Heidelberg am 5ten Julius. 1804.

Sehr Edler mann und freund! mit reiner theilnahme und einigem vergnügen habe ich aus Euer wohlgeb. Schreiben vom 27. Jun. ersehen, daß Freyherr von Gemmingen ihren Herrn Bruder … dem Herrn minister von Edelsheim empfohlen; wie ich hoffe und wünsche, ist dieses …, dringend, und nun auch schon wirklich geschehen: da Hr Geheimerreferendair *Hofer* in Carlsruhe über alle universitäts<an>- u. vorschläge im ministeri<o> das referat hat, dem Herrn minister alles zuschneidet und vorbereitet, mit demselben über alle subiecte und gegenstände täglich sich beredet, und bereden muß, und Römisch-Katholischer confession ist, so wäre es allerdings gut, wenn die durch Herrn prof. *Klüber* in Erlangen, ietzo wirklich als prinzen Lehrer und geheimerrath nach Carlsruhe berufen, oder vielleicht gar schon abgegangen, für ihren Herrn Bruder ein Empfehlungsschreiben so wohl an Herrn Hofer, als auch eines an Herrn Geheimerrath und Leibmedicus *Schrickel*, anietzo in Schwetzingen sich aufhaltend, veranlaßen und bewirken könnten. Hätten wir Edelsheim, Hofer und Schrickel für ihren Herrn Bruder gewonnen, und wäre sein Lehrfach noch keinem anderen Zugesichert, so wäre die Sache zu seinem vortheil und für ihn so gut als entschieden. Finden Sie das nachsuchen eines Empfehlungsschreibens an H[err]n *Schrickel*, der hierin vermöge seines Amts, und täglichen seyns um unsren Churfürsten ein wörtchen mit nachdruck reden darf, zu umständlich, oder zeitfreßend, so bitte ich mit umgehender post mir zu melden, und auf den fall will ich das kürzeste und natürlichste mittel ergreifen: ich will nach Schwetzingen Lustwandeln, und mit Herrn Schrickel mündlich über ihren Herrn Bruder, und für sein gesuch mich <grade und bieder> besprechen. Auf diesem fall wäre es aber zweckmäßig, daß ich zur unterstützung seines gedächtnißes, und zum mehreren nachdruck der sache beim weggehen von ihm ihm ein pro memoria, von einer dritten Hand geschrieben, zurücklaßen konnte, das ihrer Herrn Bruder namen, alter, geburtsort, studiengang, Hauptstudium, und gesuch bescheiden und offen in sich enthielt, und selbst mir zum <werk> und zur weisung dienen könnte, worauf ich vorzüglich <antragen>, halten und <dringen> müßte. sollten aber alle stellen für unsre hiesige universität schon Subiekten zugesichert, und für ihren Herrn Bruder keine Stelle zu erhalten seyn, so werde ich eben aus dem pro memoria, wovon ich für mich eine abschrift nehmen will, ein dringendes Empfehlungsschreiben für ihm an Herrn von Zentner fertigen, und ihm diesen jungen wakkeren mann mit vergnügen und freundschaftlicher wärme empfehlen.

prof. Daub befindet sich wohl, und empfiehlt sich bestens; wie es den Anschein hat, wird er die welt bald mit einer reifen frucht seines philosophischen und Theologischen nachdenkens, wo nicht erfreuen, doch wenigstens zu neuen untersuchungen, und schärferer prüfung der Theologischen Ansichten und Systeme mit einer Art von unerbittlicher Strenge, und männlicher Energie nöthigen und so gut als zwingen. die fatale Erbsünde, die vis inertiae et indolentiae hängt nicht blos dem Theologen, sondern fast den meisten gelehrten, und besonders dem durch Sammlung u. Zusammentragung der materialien ermüdeten und matten <zunft>gelehrten so sehr an, daß die gegen ieden mann von genie und Kraft, von reineren Einsichten und Entschloßenheit ergrimmen, bitter u. Böse, unwillig u. ungestümm werden, weilen, wie sie vorgeben, diese Männer ihnen weder ihr Leben noch ihre Ruhe laßen u. gönnen, und sie um *ihre* so genannte Schlaf-seligkeit bringen. mit warheit, freude und treue

 Euer wohlgehohren

 ergebenster arfrMieg